



Aquarell von Annika Bauer, Jahrgangsstufe 2

Weihnachtsbrief der Schulleitung des ESG 2021

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler am Edith-Stein-Gymnasium Bretten,

als wir im September in das Schuljahr 2021/22 gestartet sind, hätte wohl kaum jemand von uns geglaubt, dass der Schulbetrieb unter einem noch größeren Infektionsgeschehen zu leiden haben wird als im Jahr zuvor: Schon im April/Mai hatte es ausreichend Impfstoff gegeben und die Impfkampagne hatte enorm an Fahrt aufgenommen. Zum Sommer hin waren viele Menschen im Land vollständig geimpft und die Infektionszahlen waren auf ein kleines Sommermaß zurückgegangen. Es schien, dass die Empfehlung der Experten, dass auch Kinder und Jugendliche mit den zugelassenen Impfstoffen geschützt werden könnten, nicht mehr lange auf sich warten lassen würde.

Ob es nun am Wahlkampf auf Bundesebene lag oder andere Gründe hatte: Die hoffnungsvollen Aussichten auf einen entspannteren Winter haben sich jedenfalls nicht bestätigt. Das Gegenteil ist eingetreten, obwohl von den politisch Verantwortlichen noch im Oktober ein Ende der dramatischen Pandemielage verkündet worden war. Impfzentren waren geschlossen worden. Die Impfung von Schülerinnen und Schülern begann sehr spät und kam nur schleppend voran. Wieder sah sich die Gesellschaft mit Einschränkungen im öffentlichen und privaten Leben konfrontiert, die gegen Ende des Kalenderjahres aufgrund des sich entwickelnden Infektionsgeschehens immer größer wurden. Zu spät wurde mit dem Boostern in großem Maßstab begonnen, sodass es nun im Dezember dieses Jahres und im Januar des kommenden Jahres zu einem Wettlauf zwischen dem Impfortschritt und der neuen Omikronvariante des Virus' kommt. Auch diese Mal gehen wir in die Weihnachtsferien, ohne unsere lieb gewonnenen Weihnachtstraditionen und -gewohnheiten pflegen zu können. Wieder fehlt es am sozialen Miteinander, an gemeinsamen, unbeschwerten Freuden, die so viel im menschlichen Leben ausmachen und für die Gesundheit der Psyche so wichtig sind. Das schmerzt Erwachsene sehr. Viel stärker trifft es aber Kinder und Jugendliche, die über weniger oder kaum Kompensationsstrategien verfügen und für die die Jahre der Kindheit Entwicklungsjahre sind,

Entwicklung die durch Erfahrungen und Erlebnisse angestoßen wird oder durch das Fehlen solcher Erfahrungen ausbleiben kann.

Trotz all dieser höchst ungünstigen Umstände stehen wir aber nicht ohnmächtig der Situation gegenüber. Natürlich können wir als Einzelpersonen die Pandemie nicht beenden. Vieles, was um uns herum geschieht, können wir nur mit Ergebenheit ertragen. Oftmals helfen aber gerade kleine Dinge enorm, viel mehr als man es erwartet. Blicken wir also auf das, was wir als Gemeinschaft bewegen und gestalten können, auf das, wo wir uns in der Gemeinschaft als wirksam erlebt und "Gutes" bewirkt haben. Und da hat die ESG-Schulgemeinschaft seit September eine Menge erreicht.

Durch den Digitalpakt und weitere Zusatzbudgets auf Landesebene ist es z.B. gelungen, die digitale Ausstattung der Schule deutlich voranzubringen: Das ganze Schulgebäude ist nun mit WLAN ausgeleuchtet. Jeder Unterrichtsraum verfügt über Apple TV, sodass ein Endgerät direkt mit dem Beamer verbunden werden kann. Neue Splitter ermöglichen es, dass die Soundanlage im Medianschrank auch dann verwendet werden kann, wenn ein iPad mit dem Beamer verbunden ist.

Gerade im Zusammenspiel mit den vorhandenen iPad-Koffern und modernen Lernapps ergeben sich durch dieses Setting zahlreiche neue und motivierende Gestaltungsmöglichkeiten für den Unterricht: Es ist so, als ob alle Unterrichtsräume auf einen Schlag zusätzlich mit hochmodernen Smartboards ausgestattet wären.

Ferner hat das ESG sehr viel dafür getan, dass das Infektionsrisiko am ESG nach wie vor möglichst gering bleibt: Es wurden weitere Luftreinigungsgeräte angeschafft – nun sind tatsächlich alle Unterrichtsräume und darüber hinaus wichtige Begegnungsflächen mit diesen Geräten ausgerüstet. Die WLAN-Ausleuchtung im Schulhaus hat es möglich gemacht, dass die Blueair-Luftreiniger über App gesteuert werden können. Die Lüfter werden in den großen Pausen automatisch auf die höchste Lüftungsstufe gestellt und schaffen auf diese Weise Entlastung. Die bereits vorhandenen CO₂-Ampeln haben sich in der Praxis bewährt, denn die Ampeln geben sowohl mehr Sicherheit als auch mehr Flexibilität, um Lüftungspausen ggf. in geeignete Unterrichtsphasen legen zu können. Sicherlich werden wir uns noch darüber austauschen müssen, wie wir auf Grundlage der Ampelanzeige angemessen lüften. Weder Schülerinnen und Schüler noch Lehrkräfte möchten vermutlich Unterricht in der kalten Jahreszeit bei plus 5 Grad erleben müssen. Doch dies scheint mir eine kleinere Aufgabe zu sein. Das Maskentragen im Schulhaus und während des Unterrichts ist in der überwiegenden Mehrheit der Fälle zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Bei Verstößen handelt es sich meistens um ein Versehen, das schnell korrigiert werden kann.

Besonders freut mich, dass seit Beginn des Schuljahres die Klassen und Kurse am ESG zahlreiche Exkursionen, Wandertage und Ausflüge unternommen haben, um die sozialen und emotionalen Kompetenzen zu fördern und die Klassengemeinschaft zu stärken. Das hat uns allen sehr gut getan, und wir wollen ähnliche Aktionen auch in den kommenden Monaten fortsetzen, denn wir wissen: Das seelische Wohlbefinden ist die Grundlage für eine gedeihliche menschliche Entwicklung und nicht zuletzt auch für ein erfolgreiches Lernen.

Außerdem ist es dem Edith-Stein-Gymnasium gelungen, ein substantielles Angebot zu machen, um die Lerndefizite der Schülerinnen und Schüler, die im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie entstanden sind, aufzufangen: Das Programm "Lernen mit Rückenwind" hat eine Zusammenarbeit mit dem "Jörg Ebert Lerntreff" ermöglicht. So wie es aussieht, werden alle Klassenstufen und alle interessierten Familien am ESG zum Zuge kommen und ein ordentliches Angebot erhalten. Wir werden unsere "Lernblöcke" auch im kommenden Jahr an den aktuellen Bedarf der Schülerinnen und Schüler anpassen.

Ogleich das Adventscafé in diesem Jahr zu unser aller Leidwesen coronabedingt erneut ausfallen musste, gab es doch sehr emsige Menschen in der ESG-Schulgemeinschaft, die sich dafür eingesetzt haben, dass die Schulgemeinschaft Menschen in Not oder einfach nur Menschen, die es gebrauchen können, hilft. Die Tansania-AG, der Tansania-Verein und die SMV haben hier Großartiges geleistet. Den Aktiven gilt mein großer Dank.

Und nicht zuletzt ist es den Eltern, der Schülerschaft und dem Kollegium gemeinsam durch ein diszipliniertes, besonnenes und vernünftiges Verhalten gelungen, dass das ESG seinen Schulbetrieb bis zu den Weihnachtsferien in Präsenz durchführen konnte. Das ist keine Selbstverständlichkeit, sondern angesichts des angespannten Infektionsgeschehens ein beachtlicher Erfolg. Auch hierfür möchte ich mich bei der Schulgemeinschaft bedanken.

Wir haben unter dem Strich also doch viel in unserer eigenen Hand gehabt, und wir tun zusammen, was machbar ist, was geht. Das ist alles andere als wenig und ein schöner Gedanke zum Abschluss des Kalenderjahres.

Nochmals ein ganz herzliches Dankeschön an Sie und euch alle für die konstruktive Zusammenarbeit in schwierigen Zeiten.

Ich wünsche Ihnen und euch ein frohes Weihnachtsfest, wunderschöne Momente mit der Familie und den Freunden und einen guten Start in das Jahr 2022!

Ihr und euer



Daniel Krüger, Schulleiter

Wichtige Informationen zum Beginn des Schulbetriebs am 10. Januar 2022

Erster Schultag im Kalenderjahr 2022

Der erste Schultag nach den Weihnachtsferien ist Montag, der 10. Januar 2022. An diesem Tag findet regulärer Unterricht für alle Klassenstufen laut Stundenplan statt. (Montag, der 10. Januar 2022 ist damit KEIN pädagogischer Tag.)

Selbsttestungen vor Rückkehr in die Schule

Bürgermeister Nöltner bittet alle Schülerinnen und Schüler sowie alle Lehrkräfte in Bretten, sich vor Rückkehr in die Schulen am Morgen des 10. Januar 2022 zuhause per Antigen-Schnelltest auf das Coronavirus zu testen. Diese dringende Bitte gilt auch für vollständig geimpfte und genesene Personen. Alle Schülerinnen und Schüler des ESG haben zu diesem Zweck am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien ein Testkit mit nachhause bekommen.

Die Maßnahme soll verhindern, dass infizierte Personen erst in den Schulen positiv getestet werden und weitere Menschen vor Ort anstecken können, was angesichts der Omikron-Variante eine besondere Bedeutung hat.